



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche  
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich  
zu verrichten**

**Barry, Paul de**

**Köln, 1672**

Bedencken für diesen ersten tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

weit geföhlet / in dem du dir eingebilde du  
 liebest Gott / da du doch so wenig zeichen der  
 Göttlichen Liebe in dir ver spürest. Vileicht  
 hastu vnnnd befindest in dir das erste zeichen /  
 vnnnd das soll wol alles sein Greiff die sache  
 sekund besser an / vnd innerhalb eines jahrs  
 wirstu mehr zeichen haben / ja alle mit ein-  
 ander / mit der hilff vnd beystande Gottes  
 vnd seiner lieben Mutter.

Auff diß Examen folgt das mündlich Gebett:  
 oder das du die Vesper bettest auß einigen Tagzei-  
 ten die du zubetten schuldig bist / oder auß an-  
 dacht bettest.

Darnach fange folgendes Bedencken an. Ich  
 hab dir schon allen vndericht davon gegeben in  
 den gemeinen Lehrstücken. Ist dirs zu viel daß du  
 ein ganze Stund damit zubringest / so theile deme  
 zeit wie vnd anders wo weislich auß / vnnnd nimb  
 nur ein halbe dazu. Ich begere dir in allem zu will-  
 fahren.

## Bedencken

Für den ersten Tag der Exerctiön.

I. Wie glückselig bistu / Philagia, daß  
 du acht oder zehen ganzer Tag hast an nir-  
 gents anders zugedencken / als an Gott vnd  
 deine



deme Seel? Es sein viel tausent Heyden  
vnd Christen / welche in der Tugend wun-  
derbarlich zunehmen / vnd zu grosser Hei-  
ligkeit kommen würden / wan sie diezeit vnd  
gelegenheit / die erkantnis / wissenschafft /  
vnd erleuchtungen hetten / welche du schon  
hast / vnd welche dir Gott in dieser deiner  
Versammlung geben will.

II. Sage mir die gründeliche warheit  
bistu nicht auß denen / welche gleich wie ein  
blinder im finstern herum tappet / also  
Gott gehen? Du verlassest dich noch nicht  
gänglich auff ihn / du hast dich ihm noch nicht  
vollkommenlich ergeben. Du kramelst  
schon gar zu lang. Bedarff es dan so viel  
handlens vnd dedenckens / daß du dir selb-  
ber gutes thuest? Ach! wie grossen Schaden  
fügest du dir selber zu! Folge doch endlich  
einmal den Heiligen nach / welche dasselb  
das du also fast fürchtest so heftlich vnd er-  
fertig vmbfangen / vnd desto mehr vnd in  
brünstiger ihren fortgang suchen vnd be-  
fürdern / je öfter sie gedencen vnd näher  
kommen an das ziel vnd end darumb sie  
von Gott erschaffen sein.

III. Ist es nit wahr daß es viel anmüt-  
ger vnd

Weld  
dir je  
gen v  
sta do  
jenen  
bessere  
Alles  
vnd je  
so offe  
meine  
troger  
nicht  
deine  
bers?  
vnd a  
gedan  
welch  
hafft  
betreu  
als ab  
vbert  
ersten  
IV  
Eine  
Wo n  
ges



ger vnd rühtiger seye Gott dienen / als der Welt / vnd ihme selbst? Ach! was nuget es dir jegund / daß du deinen bösen anmütungen vnd begirlichkeiten gefolget? Was hastu doch gewonnen mit der liebe dieser oder jenen Creaturen? Es ist warhafftig nichts bessers als Gott lieben vnd ihme dienen. Alles anders ist nur lauter betrug / eitelkeit / vnd zeitverderben. O meine Seel / die du so oft vnd manigmal durch die trewlose meineidigkeit der Creaturen verführt / betrogen vnd abgemattet worden / wirstu nicht hinfuro einmal ruhen in dem schoß deines einigen vnd allerrewosten Liebhabers? Wirstu nicht deine närrische sorgen vnd affen spil fahren lassen / vnd alle deine gedanken vnd lieb auff Gott schlagen / welcher allein der wahre Freund vnd warhafftig liebens wehrt ist? welcher nimmer betreugt / vnd die seinige niemals verlasset / als allein man er durch verachtung vnd vbertretung seiner Gebott schändlich am ersten verlassen wird?

IV. Wo ware ich vor hundert Jahren?  
Eine ganze Ewigkeit ist vorher gangen  
Wo werde ich vber hundert Jahr sein / vnd



die ganze Ewigkeit / so darauff folgen wird?  
Solches wird nicht lang anlauffen: dann  
alles vergeht vber die massen geschwind.  
Du allein / mein Seel / gehest gar langsam  
fort im dienst Gottes / da du doch noch einen  
so weiten Weg vnd grosse Reife vorhast.

V. Alle die Wollüsten vnd ergerlichket-  
ten / welche meine Seel nun hie dan da er-  
haschet / vnd welche nit zugleich vnd auß  
einmal sonder stück weiß kommen / hinder-  
lassen endlich vnd verursachen eine bitter-  
keit des hertzens vnd heimliche vnrut. Wo-  
kompt doch solches her? Ach! wo soll es an-  
derst herkommen / als weil mein Gemüt  
nach seinem ziel vnd end verlanger vnd  
Gottes anschawung erwartet / der allein  
weil er vnendlich ist / die weite / größe vnd  
vermögenheit meiner Seelen vnd meine  
Liebe erfüllen vnd ersättigen kan. Solches  
kan durchaus nicht geschehen mit den ert-  
ten sachen / mit welchen ich bishero / nicht  
ohne grosse gefahr meine Seeligkeit zu ver-  
lieren mich liederlich bekümmert hab.

VI. Willeicht ist diß die letzte Versöh-  
nung die dir Gott deiner Seel zum besten  
vergönnet. Lieber was würdest du thun  
wan



wan du solches wüßtest? Liebkose vnd  
schmeichle dir selbst nicht mehr / schiebe  
solches nicht länger auff / fange es von die-  
ser stund vnd augenblick an / ohne sehw /  
ohn einigten respect, Gott vnd dir zu lieb!  
die sache trifft dich am meisten / sie ist vber  
die massen wi. brig / deine Gnadenwahl  
vnd Ewige Seeligkeit ligt vnd hänge  
daran.

Nach vollendetem Bedencken nimb deine Ruh  
stund / vnd lasse etwas ab Ich hab dir in den ge-  
meinen Lehrstücken nicht weit vor dem end dersel-  
ben angezeigt / wie sie zuzubringen sey. Ist ein  
ganze Stund zu viel / so lasse es bey einer halben  
bleiben. Mache es also / daß du für alles zeit vnd  
weil habest.

Darnach bette deine Zaazzeiten / oder andere  
mündliche Gebett. Besuche daß H. Hochwürdig  
Sacrament / vnd endlich bereite dich  
zur Betrachtung.

\* \*  
\*

E 3

Drit-